

Winterbacherin zieht Marderbabys groß

► Seite B 8



Winnender Zeitung

www.winnender-zeitung.de

Zeitungsverlag Waiblingen E 5759

Dienstag, 5. April 2011

161. Jahrgang

Nr. 79

1,30 Euro

HU & AU mit tel. Voranmeldung

Müller prüft.

Waiblinger Str. 20
71364 Winnenden
07195 - 58 60 71
(im Autohaus Mullinger)

Winnenden

Kunden im Tafelladen freuen sich über neue Bäckertheke

Brot und Brötchen präsentiert der Tafelladen schick, dank Spenden

► Seite B 1

Leutenbach

Kunststoffbahn auf Sportplatz wird saniert

Knappe Mehrheit dafür, denn eigentlich will die Gemeinde sparen

► Seite B 3

Rems-Murr

Winfried Kübler sinniert über unsere Bildungspolitik

Von Pisa über Bologna bis ins Bayreuth zu Guttenbergs

► Seite C 3

Rems-Murr

Auch mit Roller und Fahrrad: Erst üben, dann losdüsen

Die Frühlingssonne lacht und wärmt, die Kinder wollen raus und hoffen auf den Osterhasen: Bringt der vielleicht das heißersehnte Fahrrad? Den Roller oder die Inliner? Das wär' so toll, da könnte man ja viel schneller unterwegs sein. Verkehrsregeln? Oh je, ein Buch mit sieben Siegeln. Wir verraten Ihnen Tipps und Tricks in unserem Familienforum.

► Seite C 1



Erst üben, dann losdüsen ...

Spektakuläre Klinik-Bilder



Es sind spektakuläre Luftbilder, die Peter Javorsky per Drohnen-Kamera von der Klinik-Baustelle in Winnenden macht. Der Vermessungsingenieur hält damit seit August 2010 einmal im Monat nicht nur die Baufortschritte fest. So do-

kumentierte er auch den Verlauf der Heizschlangen im Gebäudekomplex. Bei späteren Bohrungen wissen Handwerker dadurch genau, wo die Rohre verlaufen. Foto: Peter Javorsky

► Seiten C 4-5

Kirche entschuldigt sich bei ehemaligen Heimkindern

Untersuchungsbericht belegt Gewalt in 50er und 60er Jahren

In vielen Kinderheimen in Baden-Württemberg sind Kinder nach dem Krieg schwer misshandelt worden. Das belegt jetzt ein Untersuchungsbericht. Die Opfer sollen entschädigt werden.

VON FRANK KRAUSE

STUTTGART. Der Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Gebhard Fürst, hat Heimkinder, die in den 50er und 60er Jahren in den Einrichtungen der Kirche misshandelt worden sind, um Verzeihung gebeten. „Es beschämt mich als Bischof zutiefst, dass im Verantwortungsbereich unserer Kirche damals so schlimme Dinge geschehen konnten. Ich bitte die Menschen um Vergebung und hoffe, dass sie das hören und annehmen können“, sagte Fürst am Montag bei der Vorlage der Studie „Die Zeit heilt keine Wunden“ in Stuttgart.

Das Institut für angewandte Sozialwissenschaften hatte in den vergangenen Monaten insgesamt 25 ehemalige Heimkinder befragt. Dabei zeigte sich, dass Kinder damals regelmäßig geschlagen, gedemütigt und brutal misshandelt worden waren. „Das waren keine Einzelfälle. Die Erwachsenen haben ihre Überlegenheit ausgenutzt“, sagte Projektleiterin Susanne Schäfer-Walkmann und machte damit klar, dass rüde Erzie-

hungsmethoden damals weit verbreitet waren. Bischof Fürst räumte am Montag ein, dass den betroffenen Kindern „schweres Leid“ zugefügt worden sei, in vielen Fällen habe „die Heimaufsicht versagt“. Die Katholische Kirche geht davon aus, dass sich in den nächsten Monaten weitere Opfer von damals melden werden.

Neben den ehemaligen Heimkindern führten die Wissenschaftler im Rahmen der Untersuchung auch Gespräche mit 15 Erziehern, die in jener Zeit in den kirchlichen Heimen arbeiteten. „Die meisten hatten keine Ausbildung und haben die Vorfälle mitbekommen, waren aber nicht aktiv daran beteiligt“, so Schäfer-Walkmann. Kontakt zu den Tätern habe es nicht gegeben.

Die Katholische Kirche sagte den Opfern von damals therapeutische Hilfe zu; zugleich werde es finanzielle Entschädigungen geben. Auf die Höhe möglicher Zahlungen für die Betroffenen wollte sich Bischof Gebhard Fürst nicht festlegen: „Wir haben keine Idee, was da noch auf uns zukommt.“

Ihre Meinung bitte!

Haben Sie von solchen Misshandlungen gewusst? Was sollte die Kirche tun?
www.stuttgarter-nachrichten.de/meinung

Westerwelle will nicht Vizekanzler bleiben

BERLIN (dpa). Der bisherige FDP-Chef und Außenminister Guido Westerwelle hat angekündigt, dass er auch das Amt des Vizekanzlers abgeben will – falls der neue Parteivorsitzende der Liberalen Regierungsmitglied ist. Das würde für Gesundheitsminister Philipp Rösler gelten. Es wird erwartet, dass er heute seine Kandidatur als neuer FDP-Chef anmeldet.

► Tagesthema

Maschinenbau im Südwesten top

HANNOVER/STUTTGART (wro). Der Maschinenbau erholt sich in Baden-Württemberg deutlich schneller von der Krise als im Bundesdurchschnitt. Während die Auftragsgänge zwischen Dezember und Februar im Südwesten um 47 Prozent zulegten, schlugen in Gesamtdeutschland 42 Prozent zu Buche, teilte der Branchenverband VDMA mit. Auch der Elektroindustriehilfsverband geht es blendend.

Wer wird Millionär?

Liebe Leute, es reicht. Dies ist mein letzter Artikel. Ich habe keine Lust mehr. Eigentlich hatte ich noch nie Lust. Aber von irgendwas muss der Mensch ja leben. Mein Chef? Vergesst ihn! Meine Kollegen? Lasst uns über was anderes reden. So, jetzt muss ich mich aber ein letztes Mal konzentrieren. Ich bemühe mich, Folgendes völlig sachlich zu transportieren: Ein Mensch, der in Stuttgart seinen Lottoschein abgab, hat fast 25 Millionen Euro gewonnen. Den Jackpot geknackt! Dritthöchster Einzelgewinn in der deutschen Lottogeschichte! Noch hat der Typ sich nicht gemeldet. Aber dreimal dürft ihr raten, wer der Glückliche ist. (rai)



Klage gegen Finanzausgleich soll nur das letzte Mittel sein

Grüne und SPD beraten über Koalition – Bayern hegt Erwartungen

VON FRANK KRAUSE UND HILMAR PFISTER

STUTTGART. Der bayerische Finanzminister Georg Fahrenschohn (CSU) hat die künftige grün-rote Landesregierung von Baden-Württemberg aufgefordert, an der geplanten Klage der drei Südländer gegen den Länderfinanzausgleich festzuhalten. „Vor dem Hintergrund, dass Baden-Württemberg immer in den Länderfinanzausgleich eingezahlt hat, sehe ich das als einen zentralen Lackmustest für die neue grün-rote Landesregierung in Stuttgart. Es wird sich zeigen, ob sie Anwalt der baden-württembergi-

schen Interessen ist oder nur parteipolitisch denkt“, sagte Minister Fahrenschohn in einem Gespräch mit unserer Zeitung.

Der künftige baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) sagte am Montag: „Wir müssen erst alle Gutachten einsehen, die es zu diesem Thema gibt.“ Grüne und SPD befassten sich in der zweiten Runde der Koalitionsverhandlungen erstmals mit dem Thema Finanzen. Beim Finanzausgleich setze man zunächst auf Verhandlungen mit den 13 Neumländern. „Eine Klage steht erst am Ende“, so Kretschmann.

► Leitartikel Seite 2

Busfahrgäste steigen ungern vorne ein

Fahrer sollen alle Billetts kontrollieren, doch Passagiere bleiben im Gedränge stecken

VON EVA FUNKE

STUTTGART. Was in Großbritannien zum guten Ton gehört, erzeugt in der Landeshauptstadt Misstöne: das gesittete Einsteigen in den Linienbus.

Vor einem Monat hat die Stuttgarter Straßenbahnen AG die Regeln geändert. Seitdem dürfen die Kunden den Bus nicht mehr durch die Hintertür betreten, sondern müssen vorne beim Busfahrer einsteigen. Die SSB wollen sichergehen, dass auch jeder Fahrgast ein Billett hat.

Dagegen regt sich gehörig Widerstand. Der Protest kommt unter anderem beim

Fahrgastbeirat an. Das Gremium berät die Betreiber von Bussen und Bahnen und ist Ansprechpartner für die Nutzer. Diese beklagen nun einen Kontrollwahn der SSB.

Ältere und Gehbehinderte haben sich hilfesuchend an den Stadtseniorenrat gewandt. Obwohl viele von ihnen nach wie vor berechtigt seien, wegen ihrer Einschränkung hinten einzusteigen, würden sie von Busfahrern bisweilen zur Fahrkartkontrolle nach vorne zitiert. Im rollenden Bus seien sie äußerst sturzgefährdet. Andererseits ist es ihnen oder Passagieren mit Gepäck kaum möglich, von vorn nach hinten

durchzukommen: Zu viele Fahrgäste würden im vorderen Bereich des Busses stehen bleiben und dort ein großes Gedränge verursachen. Dies, klagen die Busnutzer, komme insbesondere morgens und mittags vor, wenn Schülergruppen mitfahren.

Die SSB wollen die Abläufe noch drei Monate lang beobachten. Vielleicht lohnt es sich, einen Blick auf Großbritannien zu werfen: Dort hat ein Busunternehmen Kurse darüber angeboten, wie man richtig wartet. Der Grund: Auf der Isle of Wright hatten sich ausländische Sprachschüler an den Bushaltestellen vorgedrängt und damit ziemlich unbeliebt gemacht.

Tagesthema

Der Seelentröster

Der FDP fehlt nicht nur ein neuer Kapitän, sondern auch ein Kompass

VON WOLFGANG MOLITOR

Ein Befreiungsschlag soll es, muss es werden. Ein neuer Vorsitzender soll die havarierte FDP wieder flottmachen. Guido Westerwelle – noch immer Außenminister, aber schon von gestern – hat es im Kampf gegen Jürgen W. Möllemann einmal so formuliert: Auf jedem Schiff, das dampft und segelt, gibt's einen, der die Sache regelt. Jetzt also soll Philipp Rösler die Sache regeln. Kein Leichtmatrose, aber einer, dem das Kapitänspatent für die große Fahrt noch fehlt.

Ein Hoffnungsträger? Wohl eher ein Seelentröster. Röslers Nominierung – eine politische Notoperation, zweifelsohne – soll den Ausstieg des erst 49-jährigen Westerwelle als klugen Generationswechsel aussehen lassen. Mehr vorerst nicht. Denn als Gesundheitsminister hat auch Rösler kaum Punkte gemacht.

Es kommt deshalb nicht so sehr darauf an, wer demnach auf der Brücke steht. Rösler oder ein anderer. Wichtig ist, wie die neue Mannschaft harmoniert – die sturmerprobten Alten um Gerhardt und Solms, die seekranken Neuen um Lindner und Bahr. Nicht zuletzt jene, die selbst kleine Wellen über Bord spülen könnten – wie Homburger, Brüderle und Pieper. Die FDP will zurück auf Kurs. Da wäre es gut, sie hätte nicht nur einen Kapitän, sondern auch einen Kompass.



Wir sind für Sie da

Aboservice (07151) 566-444
info@aboservice.zvw.de

Anzeigen (07151) 566-411
info@anzeigen.zvw.de

Redaktion (07195) 69 06 - 49
winnenden@redaktion.zvw.de

Lokal (07151) 566 - 275
kreis@redaktion.zvw.de

Kreis (07151) 566 - 262
sport@redaktion.zvw.de

Börse

Dax	Euro Stoxx 50	Euro
7175,33 Pkt. -4,48 Pkt.	2955,85 Pkt. -7,07 Pkt.	1,4217 Dollar +0,7 Cent

Wetter



Mittags 20°
Nachts 9°

Wechselnd bewölkt,
meist niederschlagsfrei



4 194202 401300 20014